

# Der Sozialschutz in der Europäischen Union, Island und Norwegen

*Giuliano Amerini*

Statistik

kurzgefaßt

BEVÖLKERUNG UND  
SOZIALE  
BEDINGUNGEN

THEMA 3 – 5/1999

BEVÖLKERUNG UND  
LEBENSBEDINGUNGEN

## Inhalt

Beträchtliche Steigerung mit anschließender Stabilisierung ..... 2

Verlangsamtes Wachstum der realen Sozialschutzausgaben ..... 2

Ausgeprägtere Abweichungen zwischen den einzelnen Ländern, wenn die Ausgaben pro Kopf der Bevölkerung in KKS ausgedrückt werden ..... 3

Die Funktionen „Alter“ und „Hinterbliebene“ haben den größten Anteil an den Gesamtleistungen ..... 4

Zwischen 1990 und 1996 hat sich die Struktur der Sozialleistungen verändert .... 5

In den meisten Mitgliedstaaten stellen die Sozialbeiträge die wichtigste Finanzierungsquelle für die Sozialschutzleistungen dar ..... 6

Die Reduzierung des Arbeitgeberanteils an den Sozialbeiträgen wird durch eine Erhöhung der staatlichen Zuweisungen ausgeglichen ..... 6



## Sozialschutzausgaben

Für 1996 beträgt der Anteil der Sozialschutzausgaben am BIP in EU-15, 28.7 %. Irland gibt 18.9 % seines BIP für den Sozialschutz aus, Schweden 34.8 %.

Zwischen 1990 und 1996 sind diese Ausgaben in der Fünfzehnergemeinschaft real um 17 % gestiegen, wobei sich die Steigerung auf den Zeitraum 1990-1993 konzentriert.

## Sozialleistungen

Auf die Funktion "Alter" entfällt der Hauptteil der Leistungen in EU-15.

Zwischen 1990 und 1996 ist der Anteil der Leistungen in Zusammenhang mit Arbeitslosigkeit und Familie an den Gesamtleistungen gestiegen.

## Finanzierung des Sozialschutzes

Die Sozialbeiträge sind die Hauptfinanzquelle für den Sozialschutz. In EU-15 machen sie 63.5 % der Gesamteinnahmen aus (24.9 % in Dänemark und 77.9 % in Frankreich).

Der Anteil der Sozialbeiträge der Arbeitgeber ist zwischen 1990 und 1996 um 2.8 % zurückgegangen. Ausgeglichen wird dies durch eine Erhöhung der staatlichen Zuweisungen um 2.6 %.

**Tabelle 1:**  
**Sozialschutzausgaben**  
**(in % des BIP)**

	1990	1993	1996
B	26.8	29.0	30.0
DK	30.3	33.5	33.6
D	25.4	29.1	30.5
EL	22.7	22.0	23.3
E	20.4	24.4	22.4
F	27.7	31.2	30.8
IRL	19.1	20.8	18.9
I	24.1	26.0	24.8
L	23.5	25.2	26.2
NL	32.5	33.7	30.9
A	26.7	29.0	29.5
P	15.5	21.0	21.6
FIN	25.5	35.4	32.1
S	32.9	38.6	34.8
UK	23.1	28.8	27.7
<b>EU-15</b>	<b>25.4</b>	<b>29.0</b>	<b>28.7</b>
<b>EUR-11</b>	<b>25.5</b>	<b>28.8</b>	<b>28.6</b>
IS	:	18.9	18.7
NO	26.4	28.8	26.1
<b>EWK</b>	:	<b>29.0</b>	<b>28.6</b>

Quelle: Eurostat - ESSOSS

1996 erreichten die Ausgaben in Zusammenhang mit dem Sozialschutz in EU-15 28.7 % des BIP.

In Irland (18.9 %), Portugal (21.6 %) und Spanien (22.4 %) liegen die Anteile am niedrigsten, in Schweden (34.8 %), Dänemark (33.6 %) und Finnland (32.1 %) am höchsten. Im Europäischen Wirtschaftsraum weist Island mit 18.7 % des BIP für das Jahr 1996 den niedrigsten Wert auf.

Zwischen 1990 und 1996 sind die Sozialschutzausgaben gemessen am BIP um mehr als drei Punkte gestiegen, nämlich von 25.4 % im Jahr 1990 auf 28.7 % im Jahr 1996 (EU-15).

Diese Zunahme war in allen EU-Mitgliedstaaten zu verzeichnen mit Ausnahme der Niederlande und Irland, wo ein Rückgang beobachtet werden konnte. Auch in Norwegen ist der Anteil zwischen 1990 und 1996 gesunken.

### **Beträchtliche Steigerung mit anschließender Stabilisierung**

Im genannten Zeitraum (1990-1996) ist die Entwicklung der Sozialschutzausgaben nicht nach regelmäßigem Muster verlaufen.

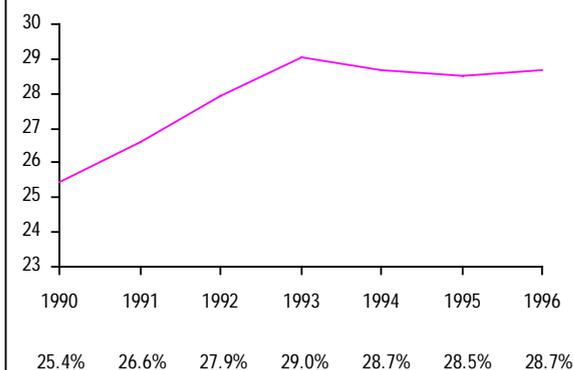
Eine beträchtliche Steigerung wurde zwischen 1990 und 1993 verzeichnet: der Anteil stieg kontinuierlich und erreichte 1993 29.0 %. Dies ist hauptsächlich auf die Verlangsamung des BIP-Wachstums und auf die Zunahme der Arbeitslosenquote zurückzuführen.

Zwischen 1993 und 1996 gingen die Sozialschutzausgaben im Verhältnis zum BIP leicht zurück (-0.5 Prozentpunkte). Diese Entwicklung ist zum

Teil auf eine leichte Erholung des BIP-Wachstums, jedoch auch auf eine verlangsamte Zunahme der Sozialschutzausgaben zurückzuführen.

Im Laufe des Jahres 1996 ist der Anteil für EU-15 insgesamt leicht angestiegen, nämlich von 28.5 % auf 28.7 %, auch wenn er in fast der Hälfte der Mitgliedstaaten weiterhin rückläufig ist.

**Schaubild 1:**  
**Entwicklung der Sozialschutzausgaben**  
**in EU-15 in % des BIP**



Quelle: Eurostat - ESSOSS

Zwischen 1993 und 1996 war dieser Rückgang besonders stark ausgeprägt in Schweden (-3.8 Prozentpunkte), in Finnland (-3.3 Prozentpunkte) und in den Niederlanden (-2.8 Prozentpunkte), also in Ländern, deren Ausgaben 1993 zu den höchsten in EU-15 zählten. Auch in Norwegen war der Rückgang beträchtlich (-2.7 Punkte).

### **Verlangsamtes Wachstum der realen Sozialschutzausgaben**

Im Zeitraum 1990-1993 sind die Sozialschutzausgaben in EU-15 real (d. h. in konstanten Preisen pro Kopf der Bevölkerung) um etwa 4 % jährlich gestiegen (Tabelle 2).

Besonders ausgeprägt war der Zuwachs in Portugal (13 % jährlich).

Lediglich Griechenland hat seine realen Ausgaben während dieses Zeitraums reduziert.

In den letzten drei Jahren hingegen (1993-1996) betrug die Zunahme auf Ebene von EU-15 etwa 1 % jährlich.

Lediglich Griechenland und Deutschland konnten einen Anstieg ihrer realen Wachstumsrate verzeichnen. Besonders ausgeprägt war der Rückgang der Wachstumsrate im Vereinigten Königreich und in Italien. Eine echte Verringerung des realen Ausgabenwertes fand zwischen 1993 und 1996 in den Niederlanden, Spanien und Schweden statt.

Tabelle 2:

Sozialschutzausgaben pro Kopf der Bevölkerung in konstanten Preisen (Indizes 1990=100)

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
B	100	104	106	111	114	118	121
DK	100	105	108	113	122	122	122
D	100	96	103	104	106	110	114
EL	100	98	94	96	99	104	109
E	100	110	117	124	119	119	120
F	100	103	107	111	112	114	114
IRL	100	106	112	119	123	131	133
I	100	105	109	109	109	107	109
L	100	108	112	120	124	129	134
NL	100	101	103	104	102	101	100
A	100	104	107	110	115	117	118
P	100	112	128	143	148	151	162
FIN	100	108	115	116	119	119	122
S	100	100	105	104	105	104	103
UK	100	108	118	127	127	128	131
EU-15	100	103	109	113	114	115	117
EUR-11	100	103	108	111	112	113	116
IS	:	:	:	:	:	:	:
NO	100	106	110	113	114	115	119
EWR	:	:	:	:	:	:	:

Quelle: Eurostat - ESSOSS

### Ausgeprägtere Abweichungen zwischen den einzelnen Ländern, wenn die Ausgaben pro Kopf der Bevölkerung in KKS ausgedrückt werden

Der Durchschnittswert der Sozialschutzausgaben in der Union verdeckt starke Abweichungen zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten. Werden die Ausgaben pro Kopf der Bevölkerung in KKS (Kaufkraftstandards) ausgedrückt, sind die Divergenzen zwischen den einzelnen Ländern ausgeprägter.

Luxemburg gibt am meisten aus: 8 297 KKS pro Kopf der Bevölkerung.

Die Ausgaben Italiens, des Vereinigten Königreichs, Finnlands, Norwegens und Frankreichs liegen nahe am Durchschnittswert.

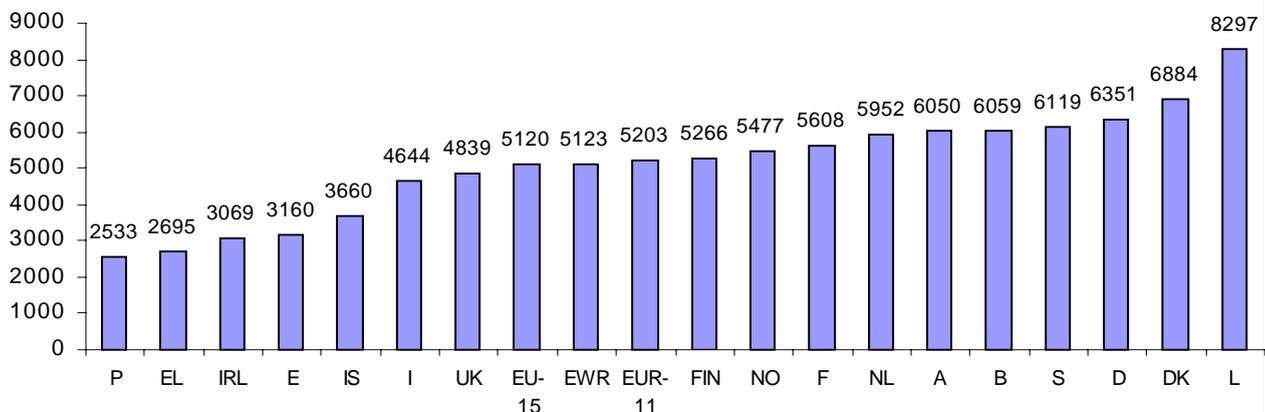
Portugal und Griechenland verzeichnen den niedrigsten Wert, nämlich weniger als 3 000 KKS pro Kopf der Bevölkerung.

Das Verhältnis zwischen dem Land mit den höchsten und dem mit den niedrigsten Ausgaben liegt somit für das Jahr 1996 bei 3.3 zu 1 (1990: 3.7 zu 1).

Diese Disparitäten zwischen den einzelnen Ländern spiegeln die Unterschiede in den Sozialschutzsystemen, die demographische Entwicklung, die Arbeitslosenquote und weitere soziale, institutionelle und wirtschaftliche Faktoren wieder.

Schaubild 2:

Sozialschutzausgaben pro Kopf der Bevölkerung in KKS, 1996



Quelle: Eurostat - ESSOSS

#### DIE KAUFKRAFTSTANDARDS (KKS)

Damit die Sozialschutzausgaben der einzelnen Länder vergleichbar sind, müssen sie zunächst in derselben Währung ausgedrückt werden.

Hier bietet sich natürlich die Verwendung des Ecu an. Dabei ergibt sich z. B., daß sich die Sozialschutzausgaben in Italien im Jahre 1996 auf 4 127 ECU pro Kopf der Bevölkerung und in Deutschland auf 6 905 ECU pro Kopf der Bevölkerung (+67 % im Vergleich zu Italien) beliefen.

Hier handelt es sich um eine "nominale" Differenz, d. h. es wird nicht berücksichtigt, daß das allgemeine Preisniveau (von Waren und Dienstleistungen) 1996 in Deutschland höher lag (+22 %) als in Italien.

Der reale Unterschied (d. h. in KKS ausgedrückt) betrug deshalb lediglich +37 % ( $167 / 122 = 1.37$ ).

Damit der Benutzer einen direkten Vergleich zwischen den einzelnen Ländern auf der Grundlage realer Werte ziehen kann, werden die Ausgaben in der Statistik in "Kaufkraftstandards" (KKS) ausgedrückt:

- Italien: 4 644 KKS pro Kopf der Bevölkerung im Jahre 1996
- Deutschland: 6 351 KKS pro Kopf der Bevölkerung im Jahre 1996 (+37 % im Vergleich zu Italien)

## Die Funktionen „Alter“ und „Hinterbliebene“ haben den größten Anteil an den Gesamtleistungen

1996 bildeten die Funktionen „Alter“ und „Hinterbliebene“ in den meisten Ländern den höchsten Ausgabenposten, nämlich 44.8% der Gesamtausgaben in EU-15, was 12.3% des BIP entspricht.

Dies gilt vor allem für Italien, wo mehr als 65% der Gesamtleistungen für diese Funktionen aufgewendet werden.

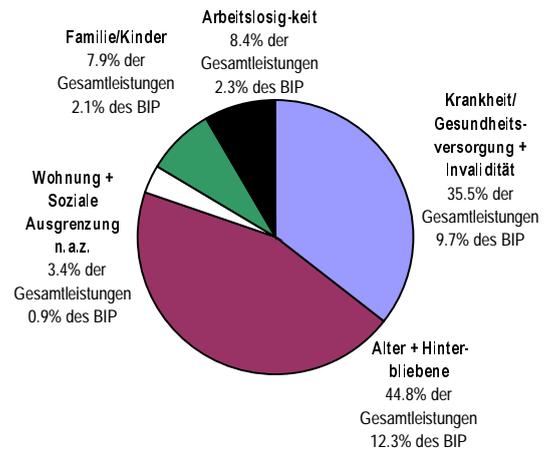
In Irland hingegen beträgt der Anteil der Leistungen für die Funktionen „Alter“ und „Hinterbliebene“ nur 26.1%.

Von allen europäischen Ländern hat Irland die jüngste Bevölkerung: 1996 waren 33% der Iren unter 20 Jahre alt (gegenüber einem Durchschnittswert von 24% in EU-15) und lediglich 11% waren älter als 65 (der entsprechende Durchschnitt für EU-15 lag bei 16%). Daher ist es normal, daß die Ausgaben für "Alter" und "Hinterbliebene" niedrig liegen und diejenigen für Leistungen im Zusammenhang mit der Funktion „Familie/Kinder“ in Irland 12.8% erreichen (sie zählen zu den höchsten in EU-15). In Island ist die Situation ähnlich.

In Portugal, den Niederlanden, Irland und Finnland hatten die Funktionen „Krankheit/Gesundheitsversorgung“ und „Invalidität/Gebrechen“ den größten Anteil an den Gesamtleistungen. Dies gilt auch für Island (fast 50%) und Norwegen.

Starke Abweichungen zwischen den Mitgliedstaaten zeigen sich beim Anteil der Leistungen für die Funktion „Arbeitslosigkeit“. In Irland, Belgien und Spanien entfielen mehr als 14% der Gesamtleistungen auf diese Funktion, in Italien weniger als 2%. Der Umfang der Leistungen für die Funktion „Arbeitslosigkeit“ wird allerdings nicht immer von der Höhe der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Ländern bestimmt. So gibt es nach wie

Schaubild 3:  
Sozialleistungen nach Funktionsgruppen  
in EU-15 (1), 1996  
(in % der Gesamtleistungen und in % des BIP)



(1) Die Daten für Schweden sind nicht enthalten.

Quelle: Eurostat - ESSOSS

vor erhebliche Unterschiede beim Versicherungsschutz und der Höhe der Leistungen bei Arbeitslosigkeit.

Auf die Funktion „Familie/Kinder“ entfielen 1996 in EU-15 7.9% der Gesamtleistungen, was 2.1% des BIP entspricht.

In Luxemburg, Irland, Finnland und Dänemark werden für diese Funktion mehr als 12% der Gesamtleistungen aufgewendet, in Spanien, Italien und den Niederlanden weniger als 5%.

Im Europäischen Wirtschaftsraum, ist Norwegen das Land mit dem höchsten Ausgabenanteil für familienbezogene Leistungen: sie machen 13.8% des Gesamtwerts aus.

Tabelle 3:  
Sozialleistungen nach Funktionsgruppen (in % der Gesamtleistungen)

	Alter + Hinterbliebene		Krankheit/Gesundheitsversorgung + Invalidität		Arbeitslosigkeit		Familie/Kinder		Wohnung + Soziale Ausgrenzung n.a.z.	
	1990	1996	1990	1996	1990	1996	1990	1996	1990	1996
B	40.4	43.2	34.1	32.1	13.8	14.5	9.4	8.0	2.4	2.3
DK	36.7	38.9	30.1	28.5	15.4	13.8	11.9	12.4	6.0	6.5
D	45.8	41.1	38.0	37.1	5.9	9.6	7.6	9.4	2.7	2.9
EL	50.9	49.0	34.7	34.9	4.2	4.3	7.2	8.3	3.0	3.5
E	42.9	45.3	36.6	36.9	18.0	14.5	1.7	2.0	0.9	1.3
F	42.7	43.5	35.6	35.0	8.3	8.1	9.3	8.7	4.1	4.8
IRL	30.5	26.1	38.4	39.1	14.6	16.7	11.4	12.8	5.2	5.3
I	59.6	65.9	33.7	28.5	1.7	1.9	4.9	3.6	0.0	0.0
L	45.8	43.4	39.1	38.5	2.6	3.5	10.8	13.2	1.7	1.4
NL	37.4	38.5	44.7	43.6	8.3	12.0	5.6	4.4	3.9	1.6
A	50.0	48.5	33.2	33.3	4.6	5.7	10.5	11.0	1.8	1.5
P	43.1	43.3	46.9	44.6	2.5	5.8	7.1	5.6	0.4	0.6
FIN	33.8	33.9	44.0	36.0	6.1	13.9	13.5	12.5	2.6	3.6
S	:	38.9	:	33.9	:	10.3	:	10.5	:	6.3
UK	42.5	40.1	36.1	37.5	5.7	5.8	9.0	8.7	6.7	7.8
EU-15 (1)	45.7	44.8	36.5	35.5	7.1	8.4	7.6	7.9	3.1	3.4
EUR-11	46.5	45.7	36.8	35.4	7.1	8.7	7.2	7.6	2.4	2.6
IS	:	30.7	:	49.6	:	3.7	:	12.9	:	3.2
NO	34.4	33.7	43.7	43.1	6.9	5.7	10.8	13.8	4.1	3.7
EWK (2)	:	44.6	:	35.7	:	8.3	:	8.0	3.1	3.4

(1) Die Daten für Schweden sind nicht enthalten.

Quelle: Eurostat - ESSOSS

(2) Die Daten für Schweden und Island sind nicht enthalten.

## Zwischen 1990 und 1996 hat sich die Struktur der Sozialleistungen verändert

Zwischen 1990 und 1996 hat die Bedeutung der einzelnen Funktionen im Verhältnis zu den Gesamtleistungen unterschiedlich stark zugenommen. Die zu beobachtenden Schwankungen sind sowohl auf die Entwicklung der Bedürfnisse als auch auf die Änderungen der Sozialschutzgesetzgebung zurückzuführen.

Im Zeitraum 1990-1996 (Tabelle 4) sind die Gesamtleistungen real um 18% gestiegen.

**Tabelle 4:**  
**Sozialleistungen nach Funktionsgruppen in EU-15**  
**(Indizes 1990=100)**

EU-15 (¹)	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Alter + Hinterbliebene	100	101	107	109	112	114	117
Krankheit/Gesundheitsversorgung + Invalidität	100	103	109	110	111	113	115
Arbeitslosigkeit	100	121	136	151	143	134	138
Familie/Kinder	100	103	110	113	111	112	121
Wohnung + Soziale Ausgrenzung n.a.z.	100	99	110	121	126	130	130
<b>Leistungen insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>104</b>	<b>110</b>	<b>113</b>	<b>114</b>	<b>115</b>	<b>118</b>

(¹) Die Daten für Schweden sind nicht enthalten.

Quelle: Eurostat - ESSOSS

Die Leistungen für die Funktionsgruppe „Alter“ und „Hinterbliebene“ sind in EU-15 zwischen 1990 und 1996 real um 17% angewachsen. Dagegen ist ihr Anteil an den Gesamtleistungen von 45,7% im Jahre 1990 auf 44,8% im Jahre 1996 zurückgegangen. Besonders ausgeprägt war der Rückgang in Deutschland und Irland (Tabelle 3).

In Italien haben die entsprechenden Ausgaben, die 1990 bereits recht hoch waren, stärker zugenommen

als in den anderen Ländern; ihr Anteil an den Gesamtleistungen hat sich zwischen 1990 und 1996 um etwa 6 Prozentpunkte erhöht.

Angesichts der Überalterung der Bevölkerung werden in mehreren Ländern derzeit Reformen der Alterssicherungssysteme durchgeführt, deren Auswirkungen schrittweise sichtbar werden.

Der Anteil der Funktionsgruppe „Krankheit/Gesundheitsversorgung“ und „Invalidität/Gebrechen“ lag 1996 in EU-15 unter dem Niveau von 1990. In fast allen Mitgliedstaaten sind die Ausgaben für diese Funktionen dank der Anstrengungen zur Kontrolle der Kosten in diesem Bereich zurückgegangen.

Zwischen 1990 und 1996 ist der Anteil der Leistungen für die Funktion „Arbeitslosigkeit“ in fast allen Mitgliedstaaten gestiegen.

Im Jahre 1993 hatten die realen Ausgaben für Arbeitslosigkeit in EU-15 ihren Höchststand erreicht. Die Leistungen folgten der Entwicklung der Arbeitslosigkeit.

Der nach 1993 zu beobachtende Rückgang ist jedoch auch auf die in einigen Ländern (z. B. in Dänemark, Frankreich und Spanien) eingeleiteten Reformen der Systeme zur Arbeitslosenunterstützung zurückzuführen. Im Verlauf des Jahres 1996 sind die Leistungen für die Funktion „Arbeitslosigkeit“ erneut real gestiegen, unter anderem aufgrund der Einleitung neuer arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen.

Die Ausgaben für die Funktion „Familie“ sind im Verhältnis zu den Gesamtleistungen in EU-15 gestiegen, nämlich von 7,6% im Jahre 1990 auf 7,9% im Jahre 1996.

Dieser Anstieg (zwischen 1990 und 1996 real +21%) war 1996 besonders ausgeprägt. In dem Jahr hat Deutschland Reformen eingeleitet und das System der familienbezogenen Leistungen erweitert.

### DIE SOZIALSCHUTZFUNKTIONEN

„Krankheit/Gesundheitsversorgung“: Hierzu gehören unter anderem die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, medizinische Versorgung und die Bereitstellung von Arzneimitteln.

„Invalidität/Gebrechen“: Diese Funktion umfaßt unter anderem die Invaliditätsrenten und die Bereitstellung von Waren und Dienstleistungen (außer der medizinischen Versorgung).

„Alter“: Hierzu gehören unter anderem das Altersruhegeld sowie die Bereitstellung von Waren und Dienstleistungen (außer der medizinischen Versorgung) für ältere Menschen.

„Hinterbliebene“: Diese Funktion umfaßt die Einkommenssicherung und Unterstützung im Zusammenhang mit dem Tod eines Familienmitglieds (z. B. Hinterbliebenenrente).

„Familie/Kinder“: Zu dieser Funktion gehört die Unterstützung (außer der medizinischen Versorgung) im Zusammenhang mit Schwangerschaft, Geburt, Mutterschaft und unterhaltsberechtigten Kindern oder anderen unterhaltsberechtigten Familienmitgliedern.

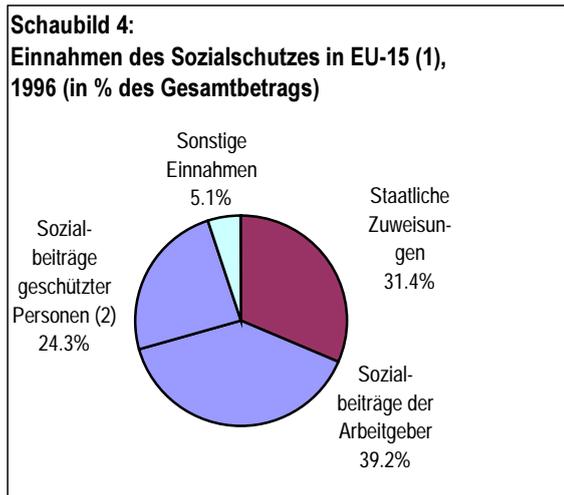
„Arbeitslosigkeit“: Diese Funktion umfaßt unter anderem die Leistungen bei Arbeitslosigkeit und die von öffentlichen Stellen finanzierte Berufsausbildung.

„Wohnen“: Hierzu gehören die Maßnahmen staatlicher Behörden, die private Haushalte bei der Aufbringung der Wohnkosten unterstützen.

„Soziale Ausgrenzung, die keiner anderen Kategorie zugeordnet werden kann (n.a.z.)“: Hierzu gehören Leistungen wie Einkommensbeihilfen, die Wiedereingliederung von Alkohol- und Drogenabhängigen sowie sonstige Leistungen (außer der medizinischen Versorgung).

## In den meisten Mitgliedstaaten stellen die Sozialbeiträge die wichtigste Finanzierungsquelle für die Sozialschutzleistungen dar

Wichtigste Finanzierungsquellen für den Sozialschutz im Jahr 1996 in EU-15 waren die Sozialbeiträge mit 63.5% der Gesamteinnahmen (69.1% für die Euro-Zone: EUR-11), gefolgt von den aus Steuereinnahmen finanzierten staatlichen Zuweisungen (31.4% für EU-15 und 27.2% für EUR-11).



(<sup>1</sup>) Die Daten für Schweden sind nicht enthalten.

(<sup>2</sup>) Arbeitnehmer, Selbständige, Rentner und andere.

Quelle: Eurostat - ESSOSS

Hinter dem europäischen Durchschnittswert verbergen sich bedeutende Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten, was die Finanzierungsstruktur des Sozialschutzes angeht (Tabelle 5).

Der Finanzierungsanteil der Sozialbeiträge ist in Frankreich, Belgien, Spanien, Deutschland, den Niederlanden und in Italien mit mehr als 65% der Gesamteinnahmen besonders hoch.

Dänemark, Irland und Norwegen hingegen finanzieren ihr Sozialschutzsystem im wesentlichen aus den Steuereinnahmen, deren relativer Anteil an den Gesamteinnahmen bei über 60% liegt.

Auch das System im Vereinigten Königreich und in Island beruht zum größten Teil auf staatlichen Zuweisungen (48.5% bzw. 59.6%).

## Die Reduzierung des Arbeitgeberanteils an den Sozialbeiträgen wird durch eine Erhöhung der staatlichen Zuweisungen ausgeglichen

Der Anteil der staatlichen Zuweisungen an den Gesamteinnahmen ist in EU-15 von 1990 bis 1996 um 2.6% gestiegen (Tabelle 5).

Insbesondere in Portugal und im Vereinigten Königreich nahmen die staatlichen Zuweisungen schneller zu als in den anderen Ländern.

In Dänemark und in den Niederlanden hingegen hat sich der Anteil der staatlichen Zuweisungen an den Gesamteinnahmen beträchtlich verringert. So wurden 1996 lediglich 16.4% der Sozialschutzausgaben in den Niederlanden über staatliche Zuweisungen finanziert.

Der Anteil der Sozialbeiträge an den Gesamteinnahmen ist zwischen 1990 und 1996 in EU-15 leicht zurückgegangen, und zwar von 65.0% auf 63.5%. In Portugal war der Anteil der Sozialbeiträge 1996 fast genau so hoch wie der der staatlichen Zuweisungen (1990 betrug er das Doppelte).

In allen Ländern, mit Ausnahme Belgiens, der Niederlande und Dänemarks, geht der Anteil der Sozialbeiträge der Arbeitgeber zurück.

Besonders ausgeprägt ist dies in Portugal und Finnland.

Der Anteil der Sozialbeiträge geschützter Personen ist hingegen in EU-15 gestiegen.

Insbesondere Dänemark hat 1994 zur Finanzierung der Bereiche Krankenversicherung, Arbeitslosigkeit und Berufsausbildung eine neue Abgabe unter der Bezeichnung "Arbeitsmarktbeitrag" eingeführt.

In Portugal, dem Vereinigten Königreich, Irland und Frankreich hingegen ist der Anteil der Sozialbeiträge geschützter Personen gesunken.

**Tabelle 5:**  
**Untergliederung der Einnahmen des Sozialschutzes (in % des Gesamtbetrags)**

	Staatliche Zuweisungen		Sozialbeiträge						Sonstige Einnahmen	
			Insgesamt		Arbeitgeber		Geschützte Personen <sup>(1)</sup>			
	1990	1996	1990	1996	1990	1996	1990	1996	1990	1996
B	24.7	20.4	66.0	70.4	40.9	44.5	25.2	25.9	9.3	9.2
DK	80.1	68.9	13.1	24.9	7.8	9.6	5.3	15.3	6.8	6.2
D	25.2	30.0	72.0	67.6	43.6	39.1	28.4	28.5	2.8	2.4
EL	33.4	30.3	58.8	61.4	38.8	38.0	20.0	23.4	7.8	8.3
E	26.2	27.8	71.3	69.6	54.4	52.0	16.9	17.6	2.5	2.6
F	16.7	20.2	80.8	77.9	52.0	49.9	28.8	27.9	2.5	1.9
IRL	59.0	63.0	39.9	36.1	24.3	21.9	15.6	14.2	1.0	0.9
I	29.0	29.6	67.9	67.3	52.9	49.3	15.0	18.0	3.1	3.1
L	40.6	46.7	51.5	48.7	28.9	25.8	22.6	22.9	7.9	4.6
NL	25.0	16.4	59.0	67.6	20.0	23.2	39.1	44.4	15.9	16.0
A	35.9	35.7	63.1	63.8	38.1	37.4	25.1	26.4	0.9	0.6
P	33.8	42.2	57.1	42.8	37.1	26.0	20.0	16.8	9.2	15.0
FIN	40.6	44.6	52.1	48.3	44.1	34.9	8.0	13.3	7.3	7.2
S	:	45.3	:	46.8	:	40.0	:	6.8	:	7.9
UK	39.9	48.5	43.5	39.1	27.2	24.7	16.3	14.5	16.6	12.3
<b>EU-15<sup>(2)</sup></b>	<b>28.8</b>	<b>31.4</b>	<b>65.0</b>	<b>63.5</b>	<b>42.0</b>	<b>39.2</b>	<b>23.0</b>	<b>24.3</b>	<b>6.2</b>	<b>5.1</b>
<b>EUR-11</b>	<b>25.0</b>	<b>27.2</b>	<b>70.8</b>	<b>69.1</b>	<b>46.0</b>	<b>42.7</b>	<b>24.8</b>	<b>26.3</b>	<b>4.2</b>	<b>3.8</b>
IS	:	59.6	:	40.4	:	31.8	:	8.6	:	0.0
NO	63.0	61.2	36.4	37.8	24.0	23.5	12.4	14.3	0.5	1.0
<b>EWR<sup>(3)</sup></b>	<b>29.4</b>	<b>31.9</b>	<b>64.5</b>	<b>63.1</b>	<b>41.7</b>	<b>38.9</b>	<b>22.8</b>	<b>24.2</b>	<b>6.1</b>	<b>5.1</b>

<sup>(1)</sup> Arbeitnehmer, Selbständige, Rentner und andere Personen.

Quelle: Eurostat - ESSOSS

<sup>(2)</sup> Die Daten für Schweden sind nicht enthalten.

<sup>(3)</sup> Die Daten für Schweden und Island sind nicht enthalten.

#### **METHODIK UND KONZEPTE**

Die Ausgaben und Einnahmen der Sozialschutzsysteme wurden anhand der Methodik des Europäischen Systems der integrierten Sozialschutzstatistik "ESSOSS-Handbuch 1996" berechnet.

Das "ESSOSS-Handbuch 1996" untergliedert die Sozialleistungen in folgende acht Funktionen: Krankheit/Gesundheitsversorgung, Invalidität/Gebrechen, Alter, Hinterbliebene, Familien/Kinder, Arbeitslosigkeit, Wohnen, Soziale Ausgrenzung, die keiner anderen Kategorie zugeordnet werden kann (n.a.z.).

Die Sozialleistungen werden ohne Abzug von Steuern oder anderen Abgaben, die bei den Leistungsempfängern erhoben werden, verbucht.

#### **ABKÜRZUNGEN**

Die Euro-Zone (EUR-11) umfaßt Belgien (B), Deutschland (D), Spanien (E), Frankreich (F), Irland (IRL), Italien (I), Luxemburg (L), die Niederlande (NL), Österreich (A), Portugal (P) und Finnland (FIN).

Zur Europäischen Union (EU-15) gehören die Länder der Euro-Zone sowie Dänemark (DK), Griechenland (EL), Schweden (S) und das Vereinigte Königreich (UK).

Der Europäische Wirtschaftsraum (EWR) umfaßt die Länder der Europäischen Union sowie Island (IS), Norwegen (NO) und Liechtenstein. Für Liechtenstein stehen keine Angaben zur Verfügung.

#### **ANMERKUNGEN ZU DEN DATEN**

Bei den Daten für Griechenland handelt es sich um vorläufige Daten. Dies gilt auch für die Daten des Jahres 1996 der Länder Belgien, Deutschland, Spanien, Italien, Niederlande, Portugal, Finnland und Vereinigtes Königreich.

Für den Zeitraum 1990-1992 liegen keine Angaben über die Leistungen und Einnahmen für Schweden vor, für Island nicht für das Jahr 1990. Die auf EU-15 und den EWR bezogenen Werte wurden, wo es nötig war, ohne Einbeziehung Schwedens und Islands errechnet, damit ein Vergleich der Ergebnisse im Zeitablauf möglich wird.

#### **EUROSTAT-VERÖFFENTLICHUNG ZUM THEMA**

Methodik: "ESSOSS-Handbuch 1996", 1996.

Daten: "Ausgaben und Einnahmen des Sozialschutzes 1980-1996", 1999.

#### **EUROSTAT-DATENBANK**

Datenbank "New Cronos", Bereich "SESPROS".

Wenden Sie sich an das Data-Shop-Netz von Eurostat (siehe letzte Seite).

# Weitere Informationsquellen:

## ➤ Veröffentlichungen

Titel ESSOSS-Handbuch 1996  
 Katalognummer CA-06-97-570-DE-C Preis EUR 17

## ➤ Datenbanken

New Cronos  
 Bereich : SESPROS

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
<b>Eurostat Data Shop</b> Bruxelles/Brussel Chaussée d'Etterbeek 13 Etterbeeksesteenweg 13 B-1049 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 299 66 66 Fax (32-2) 295 01 25 E-Mail: datashop.brussels@eurostat.cec.be	<b>DANMARKS STATISTIK</b> Bibliotek og Information <b>Eurostat Data Shop</b> Sejrogade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tel. (45-39) 17 30 30 Fax (45-39) 17 30 03 E-Mail: bib@dst.dk	<b>STATISTISCHES BUNDESAMT</b> <b>Eurostat Data Shop Berlin</b> Otto-Braun-Straße 70-72 D-10178 BERLIN Tel. (49-30) 23 24 64 27/28 Tel. (49-30) 23 24 64 30 Fax (49-30) 23 24 64 30 E-Mail: stba-berlin.datashop@t-online.de	<b>INE Eurostat Data Shop</b> Paseo de la Castellana, 183 Oficina 009 Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34-91) 583 91 67 Fax (34-91) 579 71 20 E-Mail: datashop.eurostat@ine.es	<b>INSEE Info Service</b> <b>Eurostat Data Shop</b> 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tel. (33-1) 53 17 88 44 Fax (33-1) 53 17 88 22 E-Mail: datashop@insee.fr	<b>ISTAT</b> Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39-06) 46 73 31 05/02 Fax (39-06) 46 73 31 07/01 E-Mail: dipdiff@istat.it
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
<b>ISTAT</b> Centro di Informazione Statistica – Sede di Milano, Eurostat Data Shop Piazza della Repubblica, 22 I-20124 MILANO Tel. (39-02) 65 95 133/134 Fax (39-02) 65 30 75 E-mail: milleuro@tin.it	<b>Eurostat Data Shop Luxembourg</b> BP 453 L-2014 LUXEMBOURG 4, rue A. Weickler L-2721 LUXEMBOURG Tel. (352) 43 35 22 51 Fax (352) 43 35 22 221 E-Mail: dslux@eurostat.datashop.lu	<b>STATISTICS NETHERLANDS</b> <b>Eurostat Data Shop-Voorburg</b> po box 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-Mail: datashop@cbs.nl	<b>Statistics Norway</b> <b>Library and Information Centre</b> <b>Eurostat Data Shop</b> Kongens gate 6 P. b. 8131, dep. N-0033 OSLO Tel. (47-22) 86 46 43 Fax (47-22) 86 45 04 E-Mail: biblioteket@ssb.no	<b>Eurostat Data Shop Lisboa</b> <b>INE/Serviço de Difusão</b> Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351-1) 842 61 00 Fax (351-1) 842 63 64 E-Mail: data.shop@ine.pt	<b>Statistisches Amt des Kantons</b> Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41-1) 225 12 12 Fax (41-1) 225 12 99 E-Mail: datashop@zh.ch Internetadresse: http://www.zh.ch/statistik
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA	
<b>Eurostat Data Shop, Tilastokirjasto</b> Postiosoite: PL 2B FIN-00022 Tilastokeskus Kayntiosoite: Työpajakatu 13 B, 2 krs Helsinki Tel. (358-9) 17 34 22 21 Fax (358-9) 17 34 22 79 S-posti datashop.tilastokeskus@tilastokeskus.fi Internetadresse: http://www.tilastokeskus.fi/tk/datashop.html	<b>STATISTICS SWEDEN</b> Information service <b>Eurostat Data Shop</b> Karlavägen 100 Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tel. (46-8) 783 48 01 Fax (46-8) 783 48 99 E-Mail: infoservice@scb.se	<b>Eurostat Data Shop</b> Enquiries & advice and publications <b>Office for National Statistics</b> Customers & Electronic Services Unit 1 Drummond Gate - B1/05 UK-LONDON SW1V 2QQ Tel. (44-171) 533 56 76 Fax (44-171) 533 56 88 E-Mail: gloria.ryan@ons.gov.uk	<b>Eurostat Data Shop</b> Electronic Data Extractions. Enquiries & advice - R.CADE Unit 1L Mountjoy Research Centre University of Durham UK - DURHAM DH1 3SW Tel. (44-191) 374 7350 Fax: (44-191) 384 4971 E-Mail: r-CADE@dur.ac.uk URL: http://www.rcade.dur.ac.uk	<b>HAVER ANALYTICS</b> <b>Eurostat Data Shop</b> 60 East 42nd Street Suite 3310 USA-NEW YORK, NY 10165 Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 58 57 E-Mail: eurodata@haver.com	

**Media Support Eurostat (nur für Journalisten)**  
 Bech Gebäude Büro A3/48 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 32649 • e-mail: media.support@eurostat.cec.be

**Verantwortlich:** Giuliano Amerini, Eurostat/E2, L-2920 Luxembourg

Tel: (352) 4301 34122, Fax: (352) 4301 35979

ORIGINAL: Französisch

**Autor:** Flavio Bianconi

**Datenbank:** Claude Mottet

Unsere Internet-Adresse: <http://europa.eu.int/eurostat.html> Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier – L-2985 Luxembourg  
 Tel. +352-2929 42118 Fax +352-2929 42709  
 Internet-Adresse: <http://eur-op.eu.int/fr/generals-ad.htm>  
 E-mail: info.info@opoce.cec.be

BELGIQUE/BELGIË – DANMARK – DEUTSCHLAND – GREECE/ELLADA – ESPAÑA – FRANCE – IRELAND – ITALIA – LUXEMBOURG – NEDERLAND – ÖSTERREICH  
 PORTUGAL – SUOMI/FINLAND – SVERIGE – UNITED KINGDOM – ISLAND – NORGE – SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA – BALGARJIA – ČESKÁ REPUBLIKA – CYPRUS  
 EESTI – HRVATSKA – MAGYARORSZÁG – MALTA – POLSKA – ROMÂNIA – RUSSIA – SLOVAKIA – SLOVENIA – TÜRKIYE – AUSTRALIA – CANADA – EGYPT – INDIA  
 ISRAËL – JAPAN – MALAYSIA – PHILIPPINES – SOUTH KOREA – THAILAND – UNITED STATES OF AMERICA

## Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurzgefaßt“ abonnieren (vom 1.1.1999 bis 31.12.1999):  
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

**Paket 1:** Alle 9 Themenkreise (etwa 90 Ausgaben)

- Papier: 360 EUR
- PDF: 264 EUR
- Papier + PDF: 432 EUR

Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

**Paket 2:** 1 oder mehrere der folgenden 7 Themenkreise:

- Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“
  - Papier: 42 EUR  PDF: 30 EUR  Beides: 54 EUR
- Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“
- Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“
- Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“
- Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“
- Themenkreis 6 „Außenhandel“
- Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“
  - Papier: 84 EUR  PDF: 60 EUR  Beides: 114 EUR

Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Minikatalogs von Eurostat“  
 (eine Auswahl der Produkte und Dienstleistungen von Eurostat)  
 Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“  
 (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)  
 Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

Herr  Frau

(bitte in Großbuchstaben)

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Firma: \_\_\_\_\_ Abteilung: \_\_\_\_\_

Funktion: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Stadt: \_\_\_\_\_

Land: \_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_ Fax: \_\_\_\_\_

E-mail: \_\_\_\_\_

**Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugs halber:**

- durch Banküberweisung
- Visa  Eurocard

Karten-Nr.: \_\_\_\_\_ gültig bis: \_\_\_\_/\_\_\_\_/\_\_\_\_

Angabe Ihrer MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel.

Fehlt diese Angabe, wird diese erhoben. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.